

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in niedersächsischen Unternehmen 2005

Vorbemerkung

Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK-Technologie) in Unternehmen ist im Bundesgebiet in den letzten Jahren immer weiter fortgeschritten. Der „Wechselbeziehung zwischen den modernen IuK-Technologien und der wirtschaftlichen Entwicklung“ (Deutsche Bundesbank, Monatsbericht April 2004) wird nach wie vor großes Interesse seitens der Wirtschaftspolitik beigemessen. Wo IuK-Technologie zum Einsatz kommt, greift sie häufig in die gesamte Wertschöpfungskette der Unternehmen ein und gilt inzwischen als Indikator für die Ausrichtung von Firmen auf Märkten, in denen die Akteure zunehmend im supranationalen oder internationalen Wettbewerb zueinander stehen. Der folgende Beitrag beschäftigt sich vor allem mit dem Grad der Verbreitung von IuK-Technologie in der niedersächsischen Wirtschaft auf der Grundlage einer im Jahr 2005 bundesweit auf freiwilliger Basis durchgeführten Sondererhebung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Die Befragung umfasste Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen: „Produzierendes Gewerbe“¹⁾, „Handel“, „Gastgewerbe“, „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, „Unternehmensnahe Dienstleistungen“²⁾, „Kultur,

1) Ohne „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“

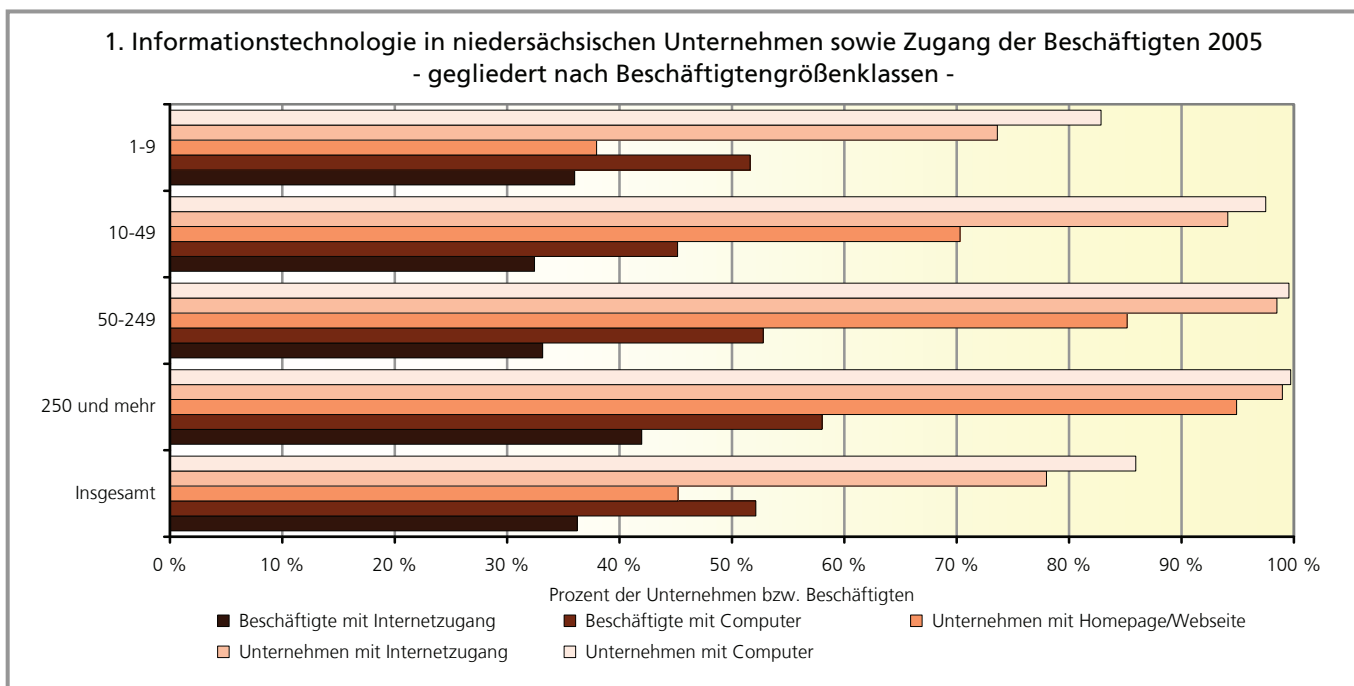
2) „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Vermietung beweglicher Sachen“, „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“, „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a. n. g.“

Sport und Unterhaltung“ sowie „Sonstige Dienstleistungen“. Zudem wurde der Wirtschaftsbereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ befragt, in dem ein eigener Fragebogen mit bereichsspezifischen Fragestellungen zum Einsatz kam. Damit deckte der Erhebungsbereich weite Teile der Wirtschaft ab. Nicht erhoben wurden gewerbliche Betriebe im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“/„Fischerei und Fischzucht“ sowie „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“.

Im Frühjahr 2005 wurden vom NLS knapp 3 500 Unternehmen sowie Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in Niedersachsen zum Thema Nutzung von IuK-Technologie angeschrieben. Auf Grund der positiven Resonanz auf diese Erhebung – die Antwortquote lag insgesamt bei 44 % (Kredit- und Versicherungsgewerbe: 57 %) – liegen den Ergebnissen Antworten von 1 525 Unternehmen zugrunde.

Hoher Grad der Nutzung von IuK-Technologie in Unternehmen

Der Anteil der in dieser Erhebung repräsentierten niedersächsischen Unternehmen, die einen Computer einsetzen, liegt zu Beginn des Jahres 2005 insgesamt bei 86 % (siehe Abbildung 1). Im Bundesgebiet beträgt dieser Anteil 84 %. Bemerkenswert in Niedersachsen ist auch der



Nutzungsgrad von 83 % in Kleinunternehmen mit bis zu neun Beschäftigten, die annähernd 90 % aller Unternehmen in Niedersachsen ausmachen. In der Gruppe der Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten nutzen bereits 97 % den Computer. Bei noch größeren Unternehmen (50 Beschäftigte und mehr) liegt ein Verzicht auf den Einsatz von Computertechnologie nur in Ausnahmefällen vor (weniger als ein halbes Prozent).

In vielen Fällen richten Unternehmen, die über IuK-Technologie verfügen, auch einen Zugang zum Internet ein. Der Anteil der Unternehmen mit Zugriff auf das World-Wide-Web liegt insgesamt bei 78 % (siehe Abbildung 1) und differiert je nach Unternehmensgröße: 74 % der Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten und 98 % der Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten nutzen das Internet für ihre geschäftliche Tätigkeit.

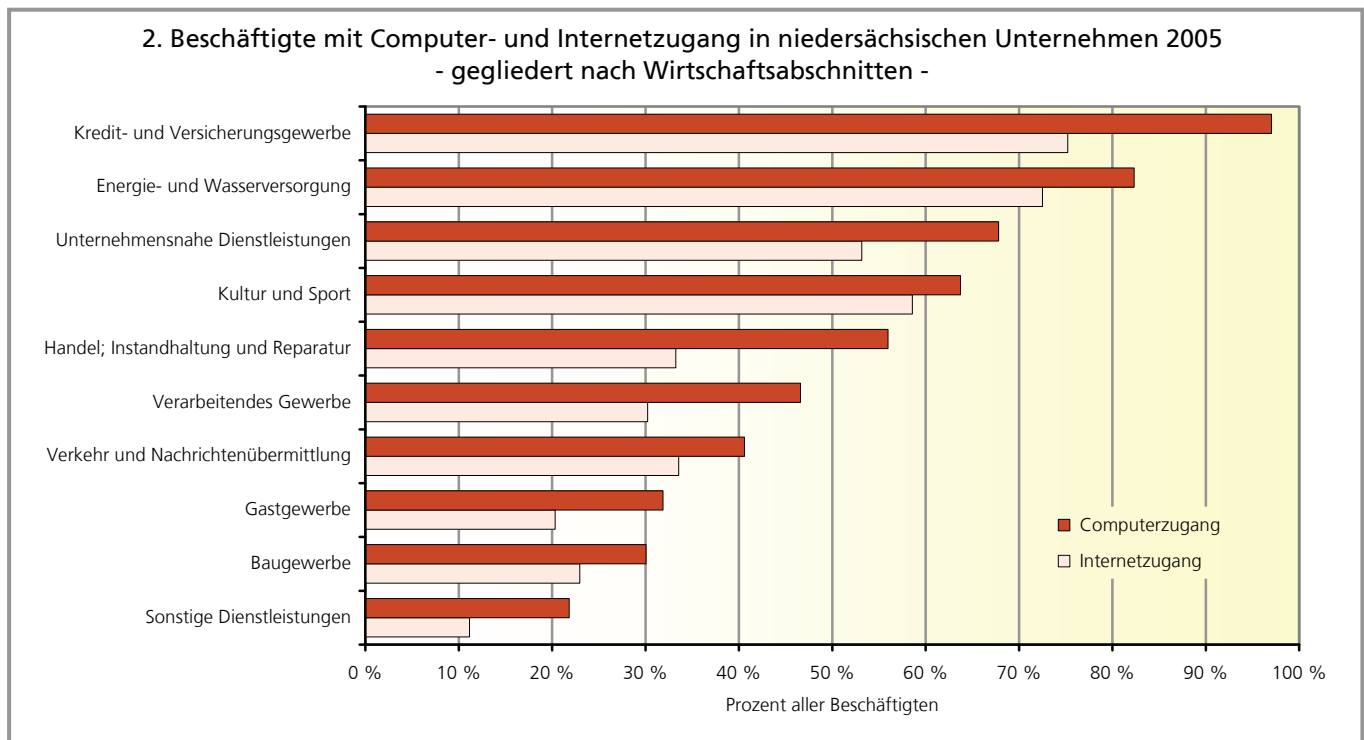
Über einen eigenen Internetauftritt (Webseite oder Homepage) verfügen insgesamt 45 % der Unternehmen (siehe Abbildung 1). Für kleinere Unternehmen bis neun Beschäftigte hat die Möglichkeit der Internetnutzung durch eine eigene Webseite (38 %) eine nicht so große Bedeutung (offenbar pflegeaufwändig, nicht lohnend) wie für Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten (95 %), für die z. B. internetgestützte Bestellvorgänge wichtig sind.

Zugang zum Computer und zum Internet für Beschäftigte ist branchenabhängig

Mit Blick auf die Bereitstellung von Computertechnologie für die Beschäftigten in den Unternehmen ist festzustel-

len, dass insgesamt knapp mehr als die Hälfte des Personals (52 %) einen Computer benutzt (siehe Abbildung 1). Je nach Unternehmensgröße bewegt sich der Anteil zwischen 45 % und 58 %. Noch stärker eingeschränkt als die Computerbenutzung ist der Zugang der Mitarbeiter zum Internet: Durchschnittlich etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten (36 %) besitzt am Arbeitsplatz die Berechtigung, auch das Internet zu nutzen. Dieser Anteilswert korreliert ebenfalls kaum mit der Größe der Unternehmen.

Stärker als die Größe bestimmt die Branchenzugehörigkeit des Unternehmens das Maß der Computerbenutzung durch Beschäftigte (siehe Abbildung 2). In der Kredit- und Versicherungswirtschaft haben 97 % der Beschäftigten Zugriff auf IuK-Technologie, gefolgt von der Energie- und Wasserversorgungswirtschaft (82 %), den unternehmensnahen Dienstleistern (Wohnungswesen, steuerberatende Berufe, Wirtschaftsprüfung, Architekten, Labore, Datenbanken und Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung u. a.) mit 68 % und dem Bereich Kultur und Sport (64 %). Der gleichzeitige Zugang der Beschäftigten zum Internet liegt in diesen Wirtschaftsbereichen (zwischen 53 % und 75 %) ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt (36 %). Die Arbeitsplätze, die relativ selten mit einem Computer in Berührung kommen, liegen im Bereich haushaltsorientierte Dienstleistungen (22 %), im Baugewerbe (30 %) und im Gastgewerbe (32 %). Der Handel zeichnet sich zwar durch einen relativ hohen Anteil von Arbeitsplätzen mit Computerbenutzung aus (56 %), gewährt aber nur einem Drittel seiner Beschäftigten die geschäftliche Internetnutzung.



Vernetzte Computer sind unter Netzwerken führend

Das Internet ist für Wirtschaft und Gesellschaft unbestritten die bedeutendste elektronische Kommunikationsplattform, gemessen an der Zahl der Internetanschlüsse in den wichtigsten Industrienationen der Welt.

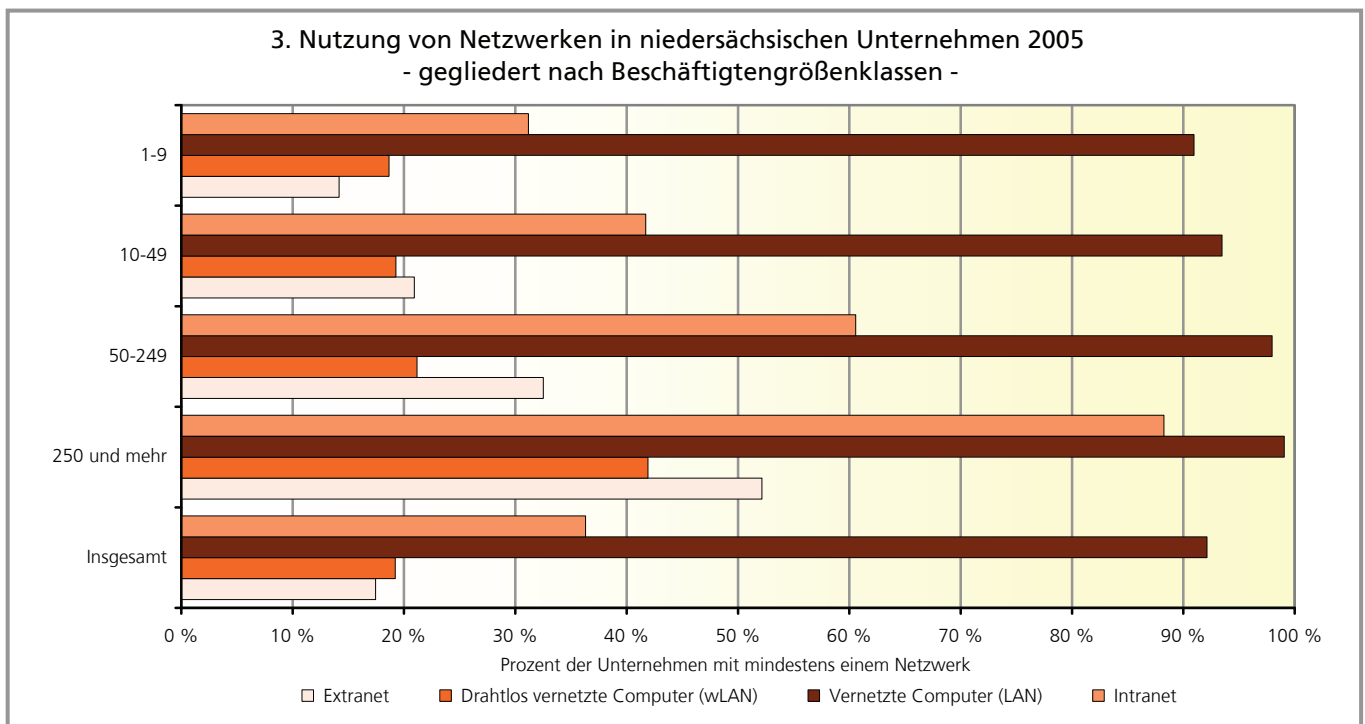
Innerhalb der Unternehmen unterstützen „eigene Netze“ die jeweilige Leistungserstellung: Gemessen an allen in der Erhebung repräsentierten Unternehmen Niedersachsens verfügt die Hälfte (51 %) mindestens über eine Form von Vernetzung, bezogen auf die Zahl der Unternehmen mit Einsatz von Computern im Geschäftsablauf liegt dieser Anteil bei 60 %. Nachfolgend zeigt Abbildung 3 den Grad der Verbreitung der wichtigsten firmeneigenen Netzwerke bezogen auf die Firmen, die über mindestens ein Netzwerk verfügen. Aus der Tatsache, dass die Anteile addiert mehr als 100 % ergeben, wird die parallele Nutzung mehrerer Netzwerke in den Unternehmen ersichtlich. Zu den sehr weit verbreiteten internen Informations- bzw. Kommunikationsmöglichkeiten der Unternehmen gehören vernetzte Computer (LAN = Local Area Network). 92 % der Unternehmen mit Netzwerk/en setzen mittlerweile LAN ein, selbst in Kleinunternehmen mit bis zu neun Beschäftigten gehören vernetzte Computer zum Geschäftsalltag (91 %).

An zweiter Stelle der bevorzugten Netzwerke in Unternehmen steht – mit großem Abstand zum LAN – das Intranet: 36 % der vernetzten Firmen verfügen über ein Intranet, bei den großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten erlangt das Intranet mit einem Anteil von 88 % fast die Bedeutung des LAN.

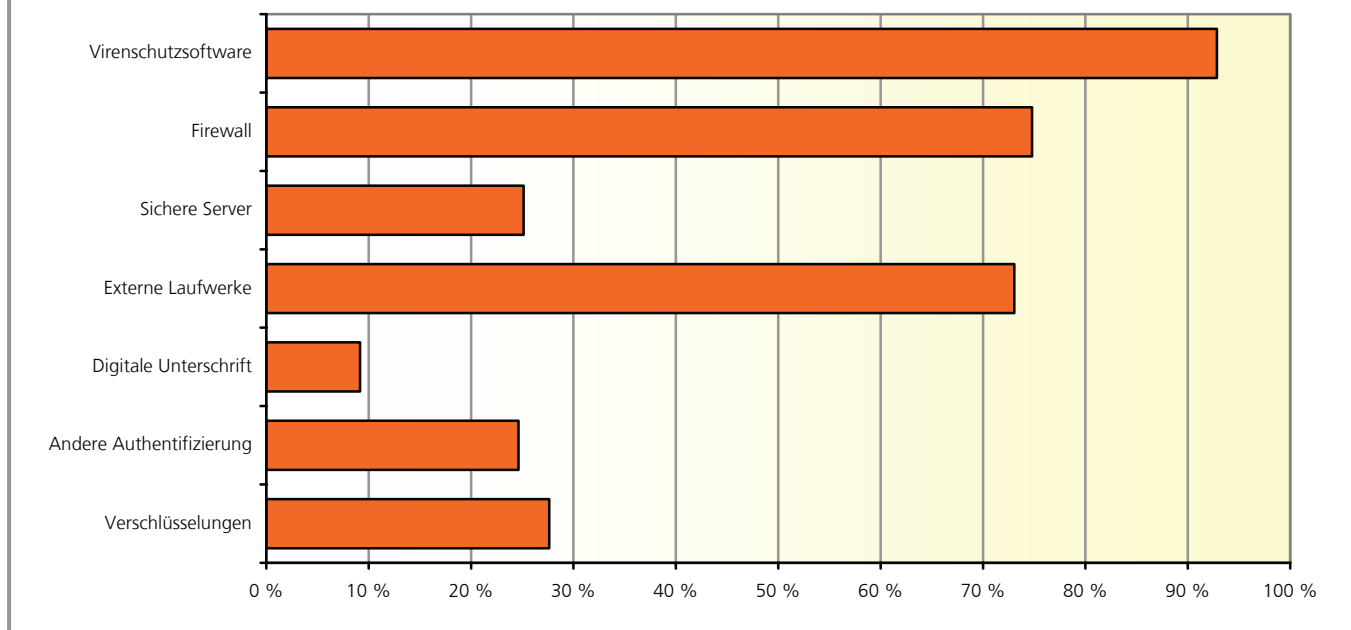
Drahtlos vernetzte Computer (wLAN) sowie das Extranet kommen nur bei knapp einem Fünftel der Unternehmen (19 % bzw. 17 %) mit mindestens einem Netzwerk zum Einsatz. Bei den großen Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) liegt der Nutzeranteil hinsichtlich wLAN und Extranet bereits bei 42 % bzw. 52 %.

Sicherheitsmaßnahmen gefragt

Die Vernetzung der Unternehmen nach außen – das Internet mit seinen Möglichkeiten sei als Stichwort genannt – macht es erforderlich, gegen Sicherheitsrisiken z. B. in Form von Computerviren oder -würmern Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. 93 % der Unternehmen, die einen Internetanschluss haben, setzen Virenschutzsoftware ein, die oft integraler Teil des „Softwarepaketes“ ist und mit erworben wird (siehe Abbildung 4). Drei Viertel der Unternehmen mit Internet setzen Firewalls (Software oder Hardware) ein, fast ebenso viele (73 %) sichern ihre Daten auf externen Laufwerken (z. B. Bandlaufwerk, DVD). Darüber hinaus nutzen 25 % der Firmen mit Internetzugang sichere Server, die beispielsweise das shttp-Protokoll unterstützen. Da sich die Anteile in Abbildung 4 wiederum auf über 100 % addieren lassen, ist von einem Einsatz mehrerer Sicherheitseinrichtungen nebeneinander auszugehen. Weitere Einrichtungen ermöglichen eine sichere Kommunikation mit dem Unternehmen: 28 % der Unternehmen setzen eine Verschlüsselung bei der Datenübertragung ein, ein Viertel nutzt spezielle Identifikationsmechanismen (z. B. PIN-Code) zur Authentifizierung und etwa jedes zehnte Unternehmen arbeitet mit der Digitalen Unterschrift als Identifikationsmechanismus.



4. Verbreitung von Sicherheitseinrichtungen in niedersächsischen Unternehmen mit Internetanschluss 2005



Ausblick

Die Amtliche Statistik wird auch in den nächsten Jahren Daten zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen zur Verfügung stellen. Damit wird es möglich, zum einen die bisherige zeitliche Entwicklung beim Einsatz von IuK-Technologie in der Wirtschaft aufzuzeigen, und zum anderen das zukünftige Entwicklungspotenzial abschätzen zu können. Da diese

Erhebung auch in anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführt wird, ist sie für Deutschland und seine Regionen eine wichtige Datengrundlage für die eigene Standortbestimmung. Es ist weiterhin vorgesehen, auch neue Themen (z. B. „eSkills“, eBusiness“) durch Dynamisierung der Themenbausteine im Fragebogen aufzunehmen, um dem Aktualitätsanspruch dieses viel beachteten Themas IuK-Technologie-Einsatz in der Wirtschaft umfassend Rechnung zu tragen.